

## Training für die Lachmuskeln

„Kontrabass“ gastiert in Ritterhude

VON MARIEKE GARBADE

Ritterhude. Ein Verrückter mit dem Kontrabass saß auf der Bühne und erzählte sich was. Dieser Satz, der einem die Melodie des altbekanntesten Liedes „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ ins Gehör ruft, beschreibt das urkomische Ein-Mann-Stück „Der Kontrabass“ von Bestsellerautor Patrick Süskind knapp, jedoch auch durchaus treffend.

Am Sonntag, 10. September, 20 Uhr, wird dieses lustige und vor allen Dingen musikalische Stück im Ritterhuder Veranstaltungszentrum aufgeführt. Die Handlung des Stückes ist einfach, dafür aber umso witziger.

Der mittelmäßig begabte Kontrabassist, der von dem Regisseur und Schauspieler Michael Derda gespielt wird, hat eine gespaltene Beziehung zu seinem Musikinstrument: dem Kontrabass. Zu Beginn des Stückes gibt der im Bademantel durch seinen Zimmer schlurfende Musiker in seinen Selbstgesprächen noch zu verstehen, dass der Kontrabass eines der wichtigsten Instrumente sei. Kein Orchester komme schließlich ohne ihn aus, auch wenn er sich oft nur im Hintergrund halte. Doch je mehr das Bier Wirkung zeigt, das der allein lebende „Held“ in sich hineinlässt, desto weniger gute Worte verliert er über sein eigentlich doch geliebtes Musikinstrument. Da lässt er dann seinen durch den Alkohol gelösten Hass über diesen „Drecksack“, dem Kontrabass, freien Lauf. Ein Mitläufer sei er doch nur, ja der Kontrabass würde ihn eigentlich nur an allem hindern und behindern. Ob der Kontrabassist sich wieder mit seinem „Drecksack“ versöhnt oder einfach nur an den Folgen zu hohen Biergenusses erliegt, kann man bei der brillant komischen Aufführung am Sonntag selber heraus finden.

Karten für 15 Euro können im Veranstaltungszentrum oder beim Osterholzer Kreisblatt erworben werden.

## Unfallverursacher entfernt sich

Ritterhude (rsc). Auf dem Parkplatz vor der Turnhalle der Grundschule in der Jahrstraße ist es am späten Montagmorgen zu einer Unfallflucht gekommen. Zwischen 16.50 Uhr und 17.10 Uhr wurde der Hyundai einer 41-jährigen Frau an der Fahrerseite beschädigt. Der Verursacher entfernte sich anschließend allerdings unerlaubt von der Unfallstelle. Gegen ihn wird jetzt ermittelt. Hinweise zu seiner Identität gibt es noch nicht. Deswegen bittet die Polizei etwaige Zeugen, sich unter Telefon 04292/990760 an die Polizeistation in Ritterhude zu wenden.

## Unbekannter verursacht Kratzer

Schwaneводе (rsc). Einen dicken Kratzer über der Beifahrertür hat der Hyundai einer 58-jährigen Frau davongetragen, der zwischen Freitagmittag und Samstagmorgen in der Straße „Struckberg“ stand. Der Verursacher des Schadens, ein bislang unbekannter Autofahrer, entfernte sich jedoch unerkannt von der Unfallstelle, so dass nun strafrechtliche Ermittlungen die Folge sind. Zeugen, die Hinweise auf den Verursacher geben können, bittet die Schwanevoder Polizei, sich unter Telefon 04209/914690 zu melden.

## Ein Wettkampf für Firmen und Vereine

Hambrogen (oth). Der Schützenverein Hambrogen lädt am Donnerstag und Freitag, 2. und 3. September, jeweils ab 19 Uhr zu dem seit Jahren durchgeführten und beliebten Firmen- und Vereinspokalschießen in die Schützenhalle am Schützenplatz ein. Ausgeschossen werden jeweils vier Pokale in Kleinkaliber für Firmen und für Vereine/Clubs, sowie in Luftgewehr für Firmen, Vereine und Clubs. Eine Mannschaft besteht aus vier Schützen. Es wird auf automatische Scheiben geschossen. Alle heraus-

VON KARSTEN HOLLMANN

Axstedt. Die Jugendfeuerwehr Vollersode gewann den Wettbewerb bei der Jubiläumsveranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Axstedt anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Jugendabteilung. Mit 188 Punkten vor der Hamberger Jugendwehr (194,5) und der Garlstedter Jugendwehr (183) behaupteten sich die Vollersoder. Insgesamt beteiligten sich die Jugendabteilungen von acht Wehren aus dem Landkreis Osterholz sowie die Jugendfeuerwehr Bramstedt an dem Spektakel. Letztere trat außer Konkurrenz an.

Eingeladen waren 13 Jugendfeuerwehren. „Schwanewede hat noch am Morgen unserer Veranstaltung abgesagt“, teilte Axstedts Jugendwart Peter Huskamp mit. Die teilnehmenden Jugendwehren begaben sich auf zwei Rundkurse mit insgesamt 13 Stationen. Dort galt es, verschiedene Aufgaben zu bewältigen. An der ersten Station der ersten Tour mussten die Jugendlichen Golfbälle in drei Eimer werfen, die sich in unterschiedlichen Abständen zur Abwurfmarkierung befanden. Wer in den am weitesten entfernten Eimer traf, erhielt drei Zähler. Ein Treffer hinsichtlich des ersten Eimers brachte dementsprechend nur einen Punkt ein. Damit es für den Nachwuchs nicht zu leicht wurde, mussten sie zunächst drei schnelle Runden um ein Hügelchen drehen, bevor sie warfen. „Dabei wird einem so schwindelig“, berichtete der zehnjährige Christian Monsees von der Jugendfeuerwehr Bornreihe.

Christian probierte es zunächst von oben, änderte dann aber seine Wurftechnik. Aber auch von unten wollte es nicht klapfen. Seine Teamkollegin Sezin Ramm beförderte dagegen gleich den ersten Ball in den ersten Eimer. „Mir war gar nicht schwindelig“, so die 13-Jährige. Sie kannte das Spiel bereits von anderen Veranstaltungen. „Trotzdem macht es immer wieder Spaß“, betonte die Bornreihe. Später steuerte Adrian Funken noch einen weiteren Treffer bei. Auch er klagte nicht über Schwindelgefühle. Dem mit 17 Jahren ältesten Bornreihe, Christopher Sasse, machten die Größenverhältnisse zu schaffen: „Ich bin einfach zu groß für diese Aufgabe. Je öfter ich werfe, desto schlechter wird es.“

Schon die nachfolgende Gruppe, die Jugendfeuerwehr Garlstedt, übertrumpfte die Bornreihe. Weil Nikolai Krusch den Golfball in den dritten Eimer bugsierte, reichte den Garlstedtern dieser eine Treffer, um die Vorgänger um einen Punkt zu überbieten. Der Zwölfjährige hatte jedoch auch ein wenig Glück, dass der Ball nach einem Auftrumpfen im am weitesten entfernten Eimer landete. „Das Ziel ist gar nicht so einfach“, erklärte Krusch. Die Garlstedter waren mit acht von insgesamt 15 Mitgliedern der Nachwuchswehr in Axstedt vertreten. „Die anderen hatten keine Zeit“, verriet Sharn Arthur. Die Zwölfjährige verriet einmal den Rand eines Eimers an. Niklas Renken von der Jugendfeuerwehr Axstedt zählte die Punkte und achtete darauf, dass an dieser Station alles mit rechten Dingen zuging.

VON KATJA GLASER

Holste-Oldendorf. „Zu jung für die Alten, zu alt für die Jungen“ – so stellte sich das Dilemma für den Oldendorfer Ortsbrandmeister Marcus Puckhaber bei den diesjährigen Alterswettkämpfen der Ortsfeuerwehren aus Hambrogen und Umgebung dar.

Die alljährlichen Wettbewerbe der freiwilligen Feuerwehren, bei denen es darum geht, fehlerfrei und in möglichst kurzer Zeit eine Löschkette aufzubauen und damit einen Einsatz zu simulieren, werden seit über 40 Jahren als Feuerwehrowettbewerb durchgeführt. Eine Löschübung für die älteren, weniger aktiven Kameraden ist „Heimberg-Fuchs“, allerdings erst seit wenigen Jahren und soll unter anderem die Fitness und Einsatzfähigkeit aller Einsatzkräfte unter Beweis stellen. Allerdings ging es bei den diesjährigen Alterswettkämpfen vorrangig um den Spaß an der Sa-



Beim Zusammenbau der Armaturen war Teamgeist gefragt. Doch nicht immer klappte alles wie am Schnürchen, wie an anderen Stationen zu beobachten war. KH-FOTO: KARSTEN HOLLMANN

An der nächsten Station mussten die Teilnehmer in Gruppenarbeit innerhalb von nur zwei Minuten wasserführende Armaturen zu einem Armaturenbaum zusammensetzen.

„Wenn man geschickt zusammenarbeitet, bleibt am Ende kein Teil über“, informierte Axstedts Ortsbrandmeister Wolfgang Tunat. Die Jugendwehren stellten sich dabei sehr geschickt an und bewiesen allesamt einen hervorragenden Teamgeist. „Das ist das Ergebnis einer guten Grund-

ausbildung“, urteilte Bornreiches Jugendfeuerwehrwartin Bärbel Renken. Nach einem zünftigen Mittagessen mit Gyros und Nudeln tauschten die Wehren die Touren. Weitere Aufgaben beinhalteten unter anderem das Stapeln von Getränkeboxen, das Versenken von Münzen in Schnapsgläser sowie das Werfen mit nassen Schwämmen und Dosenwerfen. Am Ende fühlten sich alle Teams als Gewinner. Die Teilnehmer erhielten bei der Siegerehrung Süßigkeiten und Chips.

## Die Teams hatten Spaß mit „Heimberg-Fuchs“

Alterswettkämpfe der Hamberger Feuerwehr / Karlishöfen belegt ersten Platz

ren Teilnehmern bereits vorab einen Punkterückstand einzukalkulieren, weshalb besonders für die jüngsten Teilnehmer Schnelligkeit im Vordergrund stand, um möglichst wenige Punkte zusätzlich einzubüßen. Letztendlich hatten die jungen Wilden aus Oldendorf zwar die beste Zeit und die geringsten Fehlerpunkte, belegten aber wegen der altersabhängigen Punktevorgabe nur einen der hinteren Plätze.

Aber so ein wirklicher Alterswettbewerb war „Heimberg-Fuchs“ dann doch nicht, fand sich ja in den Mannschaften der anderen teilnehmenden Ortsfeuerwehren trotz des Konzepts durchaus der eine oder andere jüngere Teilnehmer. Auch deswegen konnte sich Marcus Puckhaber, Ortsbrandmeister der Feuerwehr Holste-Oldendorf, einen kleinen Anflug von Wehmut nicht verkneifen. Er war einer derjenigen, die weder das vorgeschriebene Mindestalter für die ältere Oldendorfer Belegschaft erreicht

ben Spaß bei seinem Einsatz für die Mannschaft Oldendorf I, welche den Wettbewerb auch eröffnete. „Ich hab 12 Jahre pausiert, es wurde wirklich mal wieder Zeit“ betonte Puckhaber gutgelaunt.

Nach dem bravoursen Auftakt der Axstedter folgte die junge Belegschaft von Oldendorf und direkt danach die Mannschaft von Lübbstedt, welche mit dem höchsten Durchschnittsalter antrat, was ihr aber bei den Punktevorgaben keine allzu großen Vorteile vor den anderen Altersmannschaften einbrachte. Ab einem Durchschnittsalter von 50 Jahren bekam jede Belegschaft gleichermaßen eine Punktevorgabe von 500, die es möglichst wenig abzutragen galt. Dennoch belegte die älteste Mannschaft einen beachtlichen vierten Platz unter 13 Teilnehmern.

Der erste Platz ging an an Karlishöfen aus dem Landkreis Rotenburg (Altersdurchschnitt 49), die gleichzeitig mit ihrem 69-

## Heimberg-Fuchs

Vollersoder Jugendfeuerwehrnachwuchs gewann den Wettbewerb in Axstedt

Ritter  
"Tom  
meist  
warei  
Trotzi  
hude.  
feuer  
20 Uh  
fegen  
warfe  
Mit  
brech  
der D  
Meldi  
Baum  
dann  
Damr  
lang i  
Arbei  
ging  
"Wir  
Schäc  
der B  
Ast al  
wo di  
torsäc  
straße  
schaff  
für G  
gab e  
Jürge  
sassin  
getro:  
Passa  
hätte  
ger a  
warei  
alle F  
heber  
etwa.  
Nä  
auch  
Brem  
Baum  
word  
salon  
versu  
zu fü  
fällt.  
das a  
war,  
beit."  
für di  
dig g

F  
Rit

Ritte  
samr  
Tode:  
den s  
bund  
im Ja  
Bei  
aufge  
Tode  
Jahre  
Kyffh  
Die  
Mete:  
den,  
lands  
rossal  
gen  
schaf  
vom i  
Dabe  
ten B  
176.N  
Gu  
gesto  
des J  
nis w  
Barbe  
der R  
ten d  
Sang